

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Sonnabends den 20ten Juli.

Berlin vom 16. Juli.

Se. Majestät der König haben dem Landes-Direktor von Romberg zu Dortmund das eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande zu verleihen geruhen.

Des Königs Majestät haben den lutherischen Prediger Bruch und den reformirten Prediger Krafft in Cölln, zu Konsistorial Rätchen bei dem vortigen Konsistorio zu ernennen geruhen.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Domaineninspektor Faber, so wie den Rechnungs-Rath von Schüss, zu Regierungsräthen bei der Regierung in Magdeburg zu ernennen geruhen.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Sächsischen Erbkämmerer Finanz-Sekretair Sohr, zum Regierungsrath bei der Regierung in Neuchâtenbach allergnädigst zu ernennen geruhen.

Cassel den 4. Juni.

Gestern erließ der Churfürst einen Tagesbefehl, laut welchem die beiden im Spangenberg stehenden Offiziers, Huth und von Rohmann, ihres Arrestes entlassen wurden; und wieder in ihre Regimenter eintreten. Eben so wurde auch ein dritter Offizier, der wegen verübter Missethat in Frankreich zur Cassation und einjährigem Besatzungsarrest verurtheilt war, gleichfalls begnadigt und in Freiheit gesetzt. Dieser huldreiche Entschluß des Landesherren hat

eine allgemeine Freude erregt, und an keinem Abschiedsgesuch ist mehr zu denken.

Aus dem Oesterreichischen vom 30. Juni.

Se. Majestät der Kaiser werden der Sage nach, im August eine Reise nach Galizien unternehmen, und in Warschau mit dem russischen Kaiser eine Zusammenkunft haben.

Wien den 3. Juli.

Die vorläufig in mehreren Blättern gemeldete Nachricht, daß Se. Majestät, unser Kaiser, seinem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Metternich, zur Belohnung für seine in der letzten Epoche geleisteten Dienste, den Johannisberg im Rheingau für sich und seine männliche und weibliche Nachkommenschaft, als völliges Eigenthum, unter alleinigem Vorbehalt der Oberherrlichkeit, zum Geschenk gemacht habe, hat sich vollkommen bestätigt. Das von Se. Majestät hierüber erlassene, in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für den Fürsten abgefaßte Handbillet, ist, dem Vernehmen nach, vom 1sten dieses Monats datirt.

Madame Elise Bachiochi ist vor einigen Tagen hier durch nach Triest abgereist, wo sie ein Haus gekauft haben soll. Die Gemahlin von Hieronymus Bonaparte bewirbt sich ebenfalls um die Erlaubniß, sich nach den Oesterreichischen Staa-



ten begeben zu dürfen. Madame Murat will das der Familie Kauniz zugehörige Schloß Austerlitz in Mähren miethe, befindet sich aber für jetzt noch immer in Hainburg.

Frankfurt den 7. Juli.

Der Königl. Preuß. Gesandte beim Deutschen Bundestage, Herr von Hanlein, wird morgen noch auf einige Zeit nach Cassel zurückgehen, wo sich dessen Familie dormalen noch befindet, und wird daselbst dem Churfürsten sein Abberufungsschreiben übergeben, um sodann mit Anfang August hither zurück zu kehren, als zu welcher Zeit die Präliminar-Konferenzen des Deutschen Bundestages unfehlbar ihren Anfang nehmen sollen. Die Territorial-Unterhandlungen gehen unterdessen auch rasch vorwärts und nähern sich ihrer glücklichen Beendigung. Der Hinzutritt des neu angekommenen allgemein verehrten und lange erwarteten Königl. Preuß. Gesandten zu den übrigen schon länger hier vereinten Deutschen Bundes-Gesandtschaften veranlaßt, wenn gleich unter den dormaligen Umständen noch keine eigentlichen Konferenzen statt finden konnten, doch mancherlei wichtige Mittheilungen, gegenseitige Eröffnungen und freundschaftliche Besprechungen. Der Geist, welcher sich hierbei von Seiten der sämtlichen übrigen Deutschen Bundes-Gesandtschaften einmüthig kund gab, sowohl unter sich, als auch in dem unbegränzten Vertrauen und besten Einverständnis mit der Kaiserl. Oesterreichischen Gesandtschaft erregt, und bestätigt die gerechtesten Erwartungen, daß die Deutsche Nation an dem bevorstehenden Bundestage eine wahrhaft vaterländische, allumfassende Vertretung finden und erhalten werde.

Vom Oberrhein den 28. Jun.

Der Rhein hat bisher, — so wie auch zum Theil die Elbe, der Maas &c. — ein Gemälde von Unglück und Verheerungen dargestellt. Leichen, ertrunkenes Vieh, Möbeln und weggeschwemmte Habseligkeiten trieben auf seinem Bette herum, und zwar in Folge des geschmolzenen Schnees auf den Schweizer Alpen und der anhaltenden Regen-Witterung. Von dem Jura Gebirge strömten die Gewässer so unaufhaltsam herunter, daß zu Mumpf die Einwohner nach der Kirche eilten, aber bald genöthigt wurden, sich in die obersten Kirchstühle und auf den Thurm zu begeben.

Vom Main den 9. Juli.

Der König von Bayern hat einen Offizier seiner Armee, der bei trunkenen Muthen sich zu Welschburg einen allen guten Franzosen verhassten Anruf erlaubte, gefangen nach Bayern abführen lassen.

Im Badenschen wird den Reichs- und Kameral-Beamten, welche bei der Landwehr einen Feldzug ohne Tadel mitgemacht haben, und die nöthigen Kenntnisse besitzen, ein Jahr Kriegszeit für zwei Jahre ihrer Anstellungs-Anciennetät angerechnet. Im Altenburgischen dagegen fanden viele, die, um bei der Landwehr zu dienen, ihre Aemter verließen, diese bei der Rückkehr vergessen, und die Zeit und Anspöckerung im Felddienste wurden ihnen nicht angerechnet.

Der Fürst Ludwig von Hohenlohe-Bartenstein tritt aus Oesterreichem Dienst in französischen als General-Lieutenant, mit zurückgesetzter Anciennetät vom 28ten Februar 1806. Auch ist er zum Obersten der unter dem Namen Legion von Hohenlohe bestehenden fremden Legion, zum Ritter des heiligen Geists und Michael-Ordens ernannt, und ihm lebenslang eine Wohnung in dem Schlosse zu Länville angewiesen. Alles in Rücksicht der Dienste, die er, und das 1792 von ihm errichtete Regiment, in Verteidigung der königlichen Sache unter dem Kommando des Prinzen Conde geleistet hat; der Graf von Wittgenstein ist der zweite Oberst.

Im Canton Basel soll den Juden keine Niederlassung-Bewilligung mehr erteilt werden, und jede schon erteilte in 6 Jahren erloschen sein.

Brüssel vom 7. Juli.

Wegen Streitigkeiten mit englischen Truppen ist die Nationalgarde zu Cambray entwaffnet worden.

Die beiden von der Königl. französischen Garde desertirten Unteroffiziere brachten keine geringere Nachricht mit, als daß in Paris eine Revolution ausgebrochen, die ganze Königl. Familie ermordet, und Napoleon der zweite ausgerufen sei. Hiernach kann man die Glaubhaftigkeit anderer Gerüchte beurtheilen, z. B. daß Wellingtons Palais an dem Tage, als der Herzog einen großen Ball gab, in die Luft gesprengt werden sollten, um die gegenwärtigen jüngern Mitglieder der Königl. Familie zu ermorden. Man wollte mehrere Faß Pulver und Del gefunden haben. Das Wahre soll sein: daß ein Frauenzimmer, wahra-



schonlich ein verkleideter Mann, ein Paß Patrouillen mit einer brennenden Fackel durch ein offenes Fenster des untern Stockwerks geworfen, wodurch aber kein Schaden geschähe. Die Polizei hat jedoch den Thäter nicht ausmitteln können.

Die Geistlichkeit in Belgien beharrt noch in ihrer Widerseßlichkeit. Neulich wurden am Trohnschmuckstische alle geistliche Beamten, die dem Könige geschworen, von der Prozeßion ausgeschlossen.

Aus der Schweiz; den 28. Juni.

Die durch das Schmelzen des Schnees in den Gebirgen und durch häufige Regengüsse erzeugte Ueberschwemmung in den höchsten Gegenden von Nidau, hat mehr als tausend Jauchert Landes bis 8 Schuhe tief unter Wasser gesetzt, und einen neuen See gebildet, aus dessen Mitte sich die Stadt Nidau als Insel kaum zu erheben vermag. Auch zu Landron, St. Johannsen, Erlach, Töredon und Orben finden Ueberschwemmungen in größerm oder geringerm Grade Statt.

In einigen Kreisen des Kantons Zürich schrieb das Volk das Unglück des vielen Regens den in neuern Zeiten angelegten Vlig Ableitern zu, und fing an, sie an mehreren Orten gewaltsam herunter zu reißen. Von Obrigkeit wegen ist dagegen eine nachdrückliche Verordnung erschienen.

In dem Kanton Lucern sind dreitägige Gebete wegen des ankaltenden Regens verordnet worden.

Paris den 3. Juli.

Der bekannte General Humbert, der ehemals unter dem General Hoche diente, und in der Bay von Bantry in Irland landete, hat, Amerikanischen Nachrichten zufolge, ungefähr 1000 Mann von verschiedenen Nationen bei New-Orleans versammelt, und will mit denselben zu den Rebellen in Mexiko stoßen, wo er eine Rolle zu spielen gedenkt.

Es war in der Nacht vom 7ten auf den 8ten April, als die Generäle Savary und Lallemand aus dem Fort Manuel zu Malta, man weiß nicht auf welche Art, entkamen. Sie waren eng eingeschlossen und durften nur auf einer Gallerie ihres Gefängnisses und in einem kleinen Hofplatz spazieren gehen. Die Schildwachen hatten Befehl, auf sie zu schießen, wenn sie die angewiesenen Grenzen überschritten; und doch entkamen sie nach Smyrna.

Das Verhör wegen der Schuster- und Schneider-, Verschwörung, oder der Patrioten von

1816, welche die Regierung stürzen wollten, dauert fort. Auch ein gewisser Dietrich, ein Deutscher von Geburt, ward als Angeklagter vorgeführt. Da er taub war, so setzte er sich dicht bei den Richtern. Man hatte in seinem Hause 25000 Franken gefunden; allein er gestand, daß diese mit der Verschwörung nichts zu thun hätten, sondern sein wohl erworbenes Vermögen wären. Seinen Sohn habe er mit 9000 Franken von der Conscription losgekauft. Böse Leute hätten ihm Karten zugesellt; er habe dieses aber der Polizei in dem Augenblick anzeigen wollen, als er arretirt worden wäre. Als gestern zwei neu Angeklagte vorgeführt wurden, rief eine Stimme aus den Zuhörern: „Das sind noch wieder zwei Sarg-Kandidaten.“ Mit Unwillen erhob sich der Präsident Deseze und erklärte: „Daß jeder, der sich im geringsten ein öffentliches Urtheil über das Schicksal der Angeklagten erlaube, sogleich arretirt werden solle.“ Zur Zeit der Unruhen in Grenoble hatten zwei Militärs, Namens Warin und Pascaux, einen jungen Menschen von der Königl. Garde zu verführen gesucht. Sie wurden arretirt, und Warin ward von zwei Grenadiers der Ex-Garde von Elba mit 25 Stockschlägen bestraft, indem die Grenadiers sagten: „Schurke, rufe doch, es lebe der Kaiser!“

Die Bonapartisten, die sonst ein Weilschen zum Sinnbilde hatten, tragen jetzt eine rothe und weiße Rose.

Paris den 5. Juli.

Der jetzige König von Portugal, welcher den Namen Joseph II. führt, ist 49 Jahr alt. Verheirathet 1793 mit Charlotte, Tochter des Königs Carl IV. von Spanien, und ist Vater von 7 Kindern. Der Prinz von Beira ist jetzt 18 Jahr alt und der Prinz Michael ist 1802 geboren. Die übrigen Kinder sind 5 Prinzessinnen, von denen die zweite 19 und die dritte 16 Jahr alt ist, die sich mit dem König Ferdinand und seinem Bruder, dem Infanten Don Carlos, vermählen werden.

Die Herzogin von Angoulême ist in Begleitung des Herzogs Etienne von Damas nach Lyon abgereiset.

Vorgestern erfolgte hier ein gräßliches Verbrechen. Ein junges hübsches Mädchen wollte ihrem Cousin, der sehr in sie verliebt war, ungeachtet aller Zureden der Mutter, nicht heirathen, und sie ist jetzt das Opfer dieses Ungeheurs geworden. Er begab sich gestern Morgen gegen 9 Uhr zu sei-



ner Cousine, deren Mutter abwesend war, mit einem Dolch und 3 Pistolen bewaffnet. Da das Mädchen seinen Wünschen nicht entsprechen wollte, schoss er ein Pistol gegen sie ab und durchbohrte sich selbst mit einem Dolch. Der Verbrecher wird seine Schandthat nicht überleben; allein es ist Hoffnung daß das Mädchen am Leben erhalten werde.

Aus Italien den 28. Juni.

Die Herzogin von Parma hat zur Fortsetzung der Ausgrabungen von Velleja im Herzogthum Piacenza, welche seit vielen Jahren unterbrochen waren, 200000 Fr. bewilligt. (Aus dem Plinius ist die Catastrophe bekannt, durch welche diese Stadt unterging.)

Die Zeitung der Ionischen Inseln enthält eine vom 29sten Mai datirte Proclamation des Generals Mailand, wodurch er, mit Vollmacht des Britischen Cabinets, den Senat zu Corfu auflöst, weil selbiger darauf beharrte, sich in Folge der Konstitution von 1803 irrig als die repräsentirende Behörde aller Ionischen Staaten anzusehen. Bis zur Verfertigung und Annahme einer neuen Verfassungs-Urkunde soll sich provisorisch jede Insel selbst administriren.

Aus Italien vom 1. Juli.

Zu Mailand sind Briefe der Prinzessin von Wallis aus Alexandrien in Egypten angekommen, denen zufolge sie in den ersten Tagen des Julius zu Konstantinopel, im Oktober aber auf ihrer schönen Villa am Comer-See eintreffen würde.

Dem Vater Loscht im Kirchenstaate sind auf Befehl der Inquisition alle Amts-Verrichtungen untersagt, weil er bei mehreren Käusern von Kirchengütern Gewissensscrupel erregt, und den Ausdruck: „Sie werden lebendig zur Hölle fahren,“ auf sie angewendet hatte.

Hamburg den 8. Juli.

Die Mitglieder der Königl. Dänischen und Königl. Hannoverschen Kommission wegen Abtretung eines Theils des Lauenburgischen, Se. Excellenz, der Staatsminister ic. Graf Cay Reventow, und der Herr Oberforstmeister ic. von Nüring, nebst dem Herrn Drost von Gruben, sind nunmehr, nach der vorgestern erfolgten vorläufigen Beendigung der hier mit Sr. Excellenz, dem Königl. Preussischen Gesandten ic. Grafen Grote, wegen Abtretung eines Theils der Lauenburgischen gepflanzten Konferenzen, von Hamburg wieder abgereiset. Dem Vernehmen nach wird die förm-

liche Uebergabe gedachten Herzogthums am 27ten dieses zu Rastenburg erfolgen.

London den 5. Juli.

Ueber die Pulver-Verschwörung in Paris ist folgender Brief durch die Abendzeitung The Courier mitgetheilt:

Paris den 29. Juni.

„Ich zeige Ihnen die Abreise des Herzogs von Wellington mit seiner ganzen Suite an, welcher uns heute Morgen um 5 Uhr verließ, um nach London zu gehen, und theile Ihnen zu gleicher Zeit diejenigen Particularien mit, welche ich in Rücksicht der Verschwörung zum Aufsprengen oder vielmehr zur Anzündung des Hotels Sr. Herrlichkeit bei der Fete am Dienstag Abend, bei welcher die jüngern Prinzen des Hauses Bourbon zugegen waren, habe sammeln können. Man bemerkte, daß ein Rauch von den Kellern aufstieg. Ashron, einer von den Bedienten des Herzogs, welcher vor dem Hotel Licht gab, sah dies und gab sogleich den übrigen Bedienten davon Nachricht. Ein Kammerdiener, welcher vorwärts Napoleon gedient hatte, war der erste der in dem Keller hinabging; er sah, daß der Rauch von einem mit Schießpulver bestrichenen Lappen herrührte, bei welchem mehrere Patronen mit Kugeln, mehrere Pfund loses Pulver und 2 Fässer Del lagen. Der Zündlappen wurde augenblicklich ausgelöscht. Die Patronen waren etwas feucht, vermuthlich um einen lauten Knall zu verhindern. Sobald der Herzog hörte, daß keine weitere Gefahr vorhanden sei, vermied er, die Gesellschaft durch Anzeigen über diesen Vorfall zu beunruhigen, aber ich erfuhr von guter Hand, daß der Herzog der Meinung ist, einige Bösewichter hätten die schreckliche Scene erneuern wollen, welche bei dem Galla des Prinzen von Schwarzenberg zu Ehren der Vermählung der Erzherzogin mit Napoleon stattfand. Es ist wahrscheinlich, daß blutigeriger Hochverrath die Verwirrung benutzt haben würde, um seine Absichten zu erreichen. Der Zündlappen ist, wie man vermuthet, durch das eiserne Gitter, welches nach den Elsädischen Feldern hinaus liegt, in den Keller geworfen worden. Die Schwachen sind abgehört, und nach deren Aussagen hat man Grund zu vermuthen, daß eine Mannsperson in weiblicher Verkleidung das Haupt Instrument in dieser Sache war. Die Polizei ist äußerst beschäftigt gewesen, hat aber noch nichts ausgefun-



Der Herzog von Wellington ist fast immer in Berathschlagungen mit den Ministern, und die Gegenstände derselben sind so wichtig, daß der Herzog selbst die Einladung der Prinzessin Charlotte und des Prinzen von Coburg zu einem Mittagsmahl, bei welchem übrigens der ganze Staat des Herzogs zugegen war, nicht benützen konnte.

Lord Exmouth, unser Befehlshaber im Mitteländischen Meere, ist noch immer in London und hat häufige Conferenzen mit den Råthen der Admiralität. An der Ausrüstung der Escadre von Lord Exmouth wird fortwährend gearbeitet. Unter ihm wird der Contre-Admiral Penrose commandiren. Sobald man erfahren hatte, daß Lord Exmouth gegen die Algerier agiren würde, haben sich eine Menge Offiziers gemeldet, um unter ihm bei dieser edlen Bestimmung zu dienen. Die Expedition unter Lord Exmouth wird am 20sten dieses absegeln.

Unsre öffentlichen Blätter erwähnen wiederum mehrere Feuerbrünste, welche dem Vermuthen nach, durch Nordbrenner veranlaßt worden sind, die eine geheime Rache entweder an dem Eigener oder an den Einwohnern ganzer Dörfer auszuüben suchen. In der Hoffzeitung werden große Belohnungen für die Entdeckung der Urheber dieser Feuerbrünste mit Vorden für die Theilnehmer und Angeber ausgedoten; aber da diese Frevel nur die Thaten einzelner Bösewichter sind und nicht die Maßregeln einer Bande, so hört man fast nie von der Entdeckung der Urheber.

Da durch die strengen Maßregeln der Regierung der Geist des Aufstahs in den unruhigen Grafschaften Irlands unterdrückt worden ist, und kein Irlander Waffen tragen oder in seinem Hause hegen darf, so haben die Banditen, welche bei den bisherigen Unruhen oftmals die Anführer machten, sich wieder in die Wälder zurückgezogen und in Banden zum Rauben sich vereinigt. In der Grafschaft Wexford ereignen am 26ten Juni eine solche Bande von 19 Personen, alle stark bewaffnet, welche zwei Väter Wohnungen in der Nachbarschaft von Ennisferry beraubten und darauf in die Wälder von Kishogham sich zurückzogen, wohin sie von den Einwohnern und dem Militair verfolgt wurden. Es kam zu einem Gefecht. Ein Soldat vom 33ten Regiment wurde verwundet und drei Banditen wurden eingefangen; die übrigen entkamen.

Die Kohlengräber, welche bei St. Albans ange-

kommen waren, sind schon wieder in ihre Heimath zurückgekehrt, nachdem ihnen von dem Hrn. Conant, einem Londoner Polizei-Beamten ihre Ladung Kohlen abgekauft und Geld zur Rückreise gegeben worden. Sie haben sich übrigens sehr ruhig verhalten und erklärten sogleich ihre Willigkeit zur Rückkehr, als ihnen die Ruglosigkeit und die Gefahr ihrer weitem Reise vorgestellt war. Man hört indessen, daß noch mehrere ähnliche Supplicanten sich auf den Weg nach London gemacht haben.

Floyds Liste erwähnt heute Abend auf Autorität einer Nachricht aus Malta vom 17ten Mal, daß ein Englisches Rauffahrtsschiff von einer Escadre Corsaren bei Navarina gesenkt und die ganze Mannschaft massacrirt worden sei, und ein anderes Britisches, ingleichen ein Russisches Schiff mit Waaren geladen, bei Milo gesunken worden, aber keine Mannschaft am Bord hatte. Auf dem Verdeck lagen Waffen und Munition umher, und man glaubt daß die Seeräuber auch diese Schiffe geplündert haben.

Der Admiral, Graf St. Vincent, der sich jetzt im 83ten Jahre seines Alters befindet, ist sehr krank. Als Capitain Bowen kürzlich zu St. Helena ankam, und sich mit Bonaparte unterhielt, sprach dieser vieles zum Lobe des Grafen St. Vincent, und trug ihm auf, die besten Complimente eines alten Soldaten an einen braven Englischen Marine Commandanten zu besetzen.

Petersburg den 22. Juni.

Die Erben des verstorbenen General-Feldmarschalls, Fürsten Solikow, haben den Truppen, die bei der Beerdigung paradirten, 15000 Rubel geschenkt, wovon das Semenovsche Garde-Regiment den größten Antheil hat, indem der Verstorbene im genannten Regimente seine militärische Laufbahn als gemeiner Soldat antrat, und sich sein ganzes Leben hindurch immer zu demselben rechnete.

Petersburg den 24. Juni.

Der russische Invalide enthält über den durch Lord Exmouth zu Algier und Tunis vermittelten Traktat Folgendes: Aus dem so menschenfreundlichen Traktat geht hervor, daß er Dey von Tunis Königl. Hoheit genannt wird. Da wir nun völlig überzeugt sind, daß Lord Exmouth mit dem besten Willen und trotz seiner brennenden Lunten keine andere Resultate hervorbringen konnte, so wird es uns auch erlaubt sein, an der



Wichtigkeit der bisherigen Nachrichten über die Wiener Armee, Frank, eine halbe Mill., wenn er ihm das Leben retten könnte; allein der Gedärm-Entzündung ließ sich nicht steuern.

### Dankfagung.

Er. Durchlaucht der Prinz Viron von Curland Königl. Preuß. General-Major haben zur Vertheilung an hiesige Stadtarme die Summe von fünfzig Reichsthaler in Conrant übersenden lassen. Die Vorsteher der katholischen und die der lutherischen Kirche haben diese Summe gewissenhaft vertheilt, und sollen im Namen der hiesigen Armen dem so menschenfreundlichen Geber hierdurch den so schuldigen als gehorsamen öffentlichen Dank.

Pomst den 10. Juli 1816.

### Vermischte Nachrichten.

In einem Privatschreiben aus Carlsbad vom 4ten Juli heist es: Die Brunnengäste kommen jetzt mit Macht hier an, so daß täglich ein auf beiden Seiten bedrucktes Quartblatt der neu angekommenen ausgegeben wird. Die Wohnungen sind, gegen frühere Jahre, um das Dreifache gestiegen, und fast um keinen Preis mehr zu erhalten, Pferde sind gar nicht mehr unterzubringen, da sämtliche Ställe von den theils schon hier anwesenden fürstlichen Personen benützt werden, theils von den noch zu erwartenden im voraus in Beschlag genommen worden sind.

Statt des verstorbenen Feldmarschalls Solti-Fow ist der Geh. Rath Fürst Kapuchin zum Präsidenten des russischen Reichsraths, während der Abwesenheit des Monarchen ernannt. Dieser besuchte am 15ten Juni Kronstadt mit dem Prinzen von Oranien und Weimar, und bestieg den Moskistaw von 100 Kanonen, auf welchem Admiral Crown commandirte.

Sarragossa soll aus seinem Staube, und zwar schöner als es war, hervorgegangen sein. Auch Moskau macht bedeutende Fortschritte; zur Volendung dieser Riesenstadt gehören aber freilich mehrere Jahre. Der Kreml ist wieder hergestellt und wirklich verschönert.

In Pesth ist der Jude Biedermann verstorben, und hinterläßt ein Vermögen von 8 Mill. Gulden, welches er vorzüglich durch Lieferungen erworben, denn vor 20 Jahren ging er noch mit einem Paß von Haus zu Haus. Er bot dem

### Bekanntmachung.

Auf den Grund eines hohen Rescripts der Königl. Hochverordneten Regierung wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß Schutt, Erde und sonstige die Stadtreinigung bezweckende Fuhrn, und welche von Erlegung des Wall-scheier Brückenzolles kontraktmäßig befreit sind, ihre Ladung in die durchbrochene Oeffnung des Berdichower Dammes schütten können.

Posen den 15. Juli 1816.

Königl. Preuß. Polizei- und Stadt-Direktor.

In der Apotheke zum Mohren alhier, wird ein junger Mensch von guter moralischer Erziehung, und der das 15te Jahr auch schon bereits zurückgelegt hat, als Lehrling verlangt, derselbe muß mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, auch außer der polnischen und deutschen in der lateinischen Sprache wohl bewandert sein. Wer hiervon Notiz nehmen will, beliebe gefälligst auf das Baldigste sein Anerbieten darzutun.

Fr. Wahle,  
Apotheker.



### **Haussverkauf.**

Ein hochgeehrtes Publikum benachrichtige ich hierdurch, daß der dritte und letzte Bietungsstermin zum Verkauf des am alten Markte unter Nr. 47 belegenen, jetzt der Frau Witwe Tobiaszewska und deren minorennen Kindern zugehörigen Hauses, wie auch zum Zuschlage des Eigenthums von demselben an den Weisbleihenden, auf den 25sten d. M. Vormittags 10 Uhr in dem Lokal des Friedensgerichts zu Posen vor dem Podsedel Herrn Milewski anberaumt worden sei. Diejenigen welche gedachtes Hauseigenthümlich an sich zu bringen wünschen, belieben dem Termine beizuwohnen. Die Verkaufs-Bedingungen sind in der Schreibstube des Herrn Advokaten v. Piasowski einzusehen.

Posen den 19. Juni 1816.

Ignaz Orłowski,  
Tribunals-Beibr.

### **Aufforderung.**

Ein ehemals in hiesiger Stadt wohnhaft gewesener Tuchhändler, Namens Carl Brummer entfernte sich im Jahre 1806 und hinterließ hieselbst auf der Dominikanerstraße unter Nr. 39 ein verwahrtes Wohnhaus, ohne jedoch die Abgaben davon entrichtet zu haben. Da nun gedachter Hauseigenthümer bis jetzt nicht zurück gefehret, auch sein jetziger Aufenthaltsort gänzlich unbekannt ist, so wird derselbe wenn er noch lebe, wo nicht, so seine Erben hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen vom heutigen Tage an gerechnet zur Ueberrahme des Hauses alhier zu erscheinen; widrigenfalls dasselbe zur Sicherheit des Publikums des Schadens wegen, welcher durch die Schadhaftheit desselben entstehen könnte, öffentlich verkauft werden wird.

Kösten den 12. Juli 1816.

Der Magistrat.

### **Bekanntmachung.**

Der Königliche Procurator beim Civiltribunal 1ster Instanz Posener Departements bringt hiermit in Gefolge eines hohen Rescripts vom 13ten dieses Monats und Jahres Nr. 445 Sr. Hochwohlgeboren des Königlichen Kommissarius zur Organisation der Justiz, zur allgemeinen Kenntniß, daß der hiesige Tribunals Komornik Bogdanowski in seinen Amtsverrichtungen suspendirt ist. — Es werden daher alle Interessenten, welche an diesen Komornik aus seiner Amtsverwaltung herrührende Forderungen haben könnten, aufgefordert, dieselben in den dazu auf den 29sten, 30sten und 31sten d. M. vor dem Endessenannten im Bureau des Königlichen Procurators von früh 8 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags anberaumten Terminen geltend zu machen.

Posen den 16. Juli 1816.

J. Karczewski,  
Goblewski.

**Zu verkaufen.** Daß auf der Vorstadt Schrodke bei Posen unter Nr. 61 am Ringe belegene Eckhaus ist aus freier Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen kann man in Nr. 52 auf der Schrodke bei dem Franz Piganowski erfahren.

In dem sub Nro. 219 und 226 der hiesigen Neustadt belegenen, dem Regieruns-Direktor Herrn Aschendorff gehörigen Hause sind 4 Logis von resp. 4, 5 und 6 Stuben nebst dazu nöthigem Gelaß von Michaelis c. ab, zu vermieten. Die näheren Bedingungen erfährt man bei dem Regieruns-Registrator Urban, wohnhaft im Kaufmann Obstschen Hause an der Wasserstraßen-Ecke, 2 Treppen hoch.

Posen den 14. Juli 1816.

Nro. 43 am Markte sind 3 Stuben nebst Küche, Keller und Holzkammer zu vermieten.

### **Bekanntmachung.**

Da der Verkauf des unter Nr. 374 an der Schusterstraße hier in Posen liegenden Hauses der Frau Geheimen Justiz-Räthin Vorrnann in dem an 8ten Juli anbestandnen Licitationsstermin wegen mehrerer Hindernisse nicht vor sich gehen konnte, so ist ein neuer Licitationsstermin zu diesem Verkaufe im Bureau und Hause des Herrn Notarius Giersch auf den 23sten Juli d. J. Nachmittags um 3 Uhr eingelegt worden.

Posen den 16. Juli 1816.



### Bekanntmachung.

Dem löblichen Publikum und Kauflustigen wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß nach Bestimmung eines Wohlthätlichen Proviants- und Fourage-Amtes zu Breslau, der in dem hiesigen Magazin noch befindliche Brantwein von circa 1200 Garnes Warschauer Maas, durch Licitation öffentlich veräußert werden soll.

Als ist Terminus hierzu auf den 3ten Juli c. a. Vormittags um 9. Uhr in der Magistratualischen Session-Stube anberaumt worden. Es werden die Herren resp. Kauflustige vorgeladen in Termino zu erscheinen, ihr öffentliches Gebot darzuthun, wo denn dem Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant der Zuschlag nach eingeholter Approbation zugesichert wird.

Kempen den 11. Juli 1816.

Der Magistrat.

Unter vortheilhaften Bedingungen, welche bei dem Notarius Herrn Giersch auf der Wilhelmsstraße unter Nr. 178 wohnhaft, eingesehen werden können, soll das, dem Jasinskischen Erben zugehörige, am Markte zu Posen unter Nr. 64 belegene Haus öffentlich verkauft oder vermietet werden.

Der Bietungs-Termin ist auf Montag den 29sten Juli dieses Jahres anberaumt, und zwar von 10 bis 12 Uhr Morgens für den Kauf des Hauses, sollte dieser aber nicht zu Stande kommen, von 12 bis 1 Uhr Mittags für das Mithen dasselben.

Kauf und miethlustige Personen werden demnach eingeladen, dem Termine beizuwohnen.

Posen den 9ten Juli 1816.

J. Heinrich.

Danzig den 13. Juli.

Getreide-Preis beim Einkauf nach Danziger Gelde.

|                            |              |
|----------------------------|--------------|
| Bester Weizen der Scheffel | 12 fl. — gr. |
| Ord. dito                  | 8 „ 15 „     |
| Bester Back-Roggen         | 7 „ 18 „     |
| Ord. dito                  | 7 „ 9 „      |
| Beste Gerste               | 4 „ 15 „     |
| Ord. dito                  | 4 „ 9 „      |
| Bester Hafer               | 3 „ — „      |
| Ord. dito                  | 2 „ 21 „     |

Breslau den 13. Juli.

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze:

Weizen 6 Rthlr. 6 Sgr. Roggen 4 Rthlr. 27 Sgr.  
Gerste 3 Rthlr. 28 Sgr. Hafer 3 Rthlr. 15 Sgr.

Elbing, den 12. Juli 1816.

Mark-Preise.

Im Monat Juni nach der gezogenen Fraction:  
Der Scheffel Roggen: 1 Rthlr. 43 gr. 15 $\frac{1}{2}$  pf.  
= = Gerste: = 79 = 9